

VISAVIS ECONOMY

Geoinformation

**Daten für
den Raum
gewinnen**



**MÄRKTE
VON
MORGEN**

SONDERDRUCK

Deutsche Bank AG

visAvis Economy erschienen als Beilage in der FINANCIAL TIMES Deutschland am 12. Oktober 2009.

DR. ULRICH SCHÜRENKRÄMER
Mitglied des Management Committee Deutschland, Deutsche Bank AG

Risikomanagement ist Chefsache

PLANUNGSSICHERHEIT Deutsche Unternehmen haben Nachholbedarf beim Risikomanagement. Das ist das Fazit einer repräsentativen Umfrage der Deutschen Bank.

Ob Währungen, Rohstoffnotierungen oder Zinsen: Die Volatilitäten im Markt verändern die Kalkulationsgrundlage der Unternehmen und damit ihre Liquiditätsplanung. Das bewusste Steuern von Risiken ist in jeder Marktlage wichtig, weil Risiken reduziert und Ertragsaussichten verbessert werden können. In wirtschaftlich turbulenten Zeiten allerdings ist ein professionelles Risikomanagement unverzichtbar. Zwar lassen sich die exogenen Rahmendaten nicht beeinflussen. Wohl aber können Unternehmenslenker mit einem effizienten Risikomanagement für Planungssicherheit sorgen und die Erträge stabilisieren.

Unternehmen in Deutschland haben Nachholbedarf beim Risikomanagement. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung von 400 Unternehmen, die die Deutsche Bank veröffentlicht hat. Abhängig von der Unternehmensgröße und der Region messen Unternehmen dem Risikomanagement unterschiedlich große Bedeutung zu. Die Ergebnisse der Studie zeigen, welche Risiken für Unternehmen vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise im Zentrum stehen. Erstaunlich ist, dass Unternehmen trotz der großen wirtschaftlichen Herausforderungen immer noch auf ein Risikomanagement verzichten – obwohl die meisten Firmen sich der großen Bedeutung eines Risikomanagements bewusst sind.

Für 82 Prozent der Befragten ist das Thema Risikomanagement sehr wichtig oder wichtig. Abhängig von der Unternehmensgröße und der Region messen Unternehmen dem Risikomanagement unterschiedlich große Bedeutung bei. Dabei halten größere Unternehmen das Thema für wichtiger (89 Prozent) als kleinere. Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise will weniger als die Hälfte der befragten Unternehmen in Sachen Risikomanagement Änderungen vornehmen. Von denjenigen, die ihr Risikomanagement ändern, sind die meisten im Osten (42 Prozent) und Westen Deutschlands (40 Prozent) ansässig. 34 Prozent der Unternehmen mit Änderungswunsch kommen aus dem Süden und nur 27 Prozent aus

dem Norden. Einheitlich beurteilen große und kleinere Unternehmen die Gefahr, die durch Rohstoffpreisschwankungen ausgeht. Für rund die Hälfte aller Befragten sind Rohstoffrisiken ein Thema. Bemerkenswert ist, dass Zinsrisiken eine untergeordnete Rolle spielen. Nur 26 Prozent der kleineren und 31 Prozent der größeren Unternehmen sehen darin eine Gefahr.

Unternehmen können an vielen Stellschrauben drehen. Die einfachste Variante: zentrale Risiken absichern. Es gibt grundsätzlich zwei Arten von Sicherungsmaßnahmen: festgeschriebene Preise einerseits, optionale Transaktionen andererseits. Preise, die für die Zukunft festgelegt werden, ermöglichen in erster Linie eine sichere Kalkulationsbasis. Bestimmte Derivate wie etwa Termingeschäfte haben jedoch den Nachteil, dass sie nicht nur die Risiken einer nachteiligen Preisentwicklung, sondern auch die Chancen einer positiven Preisentwicklung eliminieren. Daneben gibt es auch flexiblere Sicherungsinstrumente, die nur die Risiken, nicht aber die Chancen ausschalten. Diese Derivate haben einen optionalen Charakter, da der Käufer wählen kann, ob er sie ausüben will. Für diesen Schutz, der eine

Partizipation an einer positiven Entwicklung ermöglicht, müssen Unternehmer – wie bei einer Versicherung – eine Prämie zahlen. Der Einsatz von Derivaten erfordert allerdings sehr viel Sorgfalt. Falsch eingesetzt, können sie zu unerwünschten Nebenwirkungen führen. Ein Unternehmen sollte daher den Umgang mit ihnen genau regeln. Unter anderem müssen die Risiken klar identifiziert und definiert werden.

Risikomanagement stellt damit hohe Anforderungen an das Management und sollte zur Chefsache erklärt werden. Es ist aber nicht nur ein Thema für Großunternehmen, sondern auch für Mittelständler. Dabei reicht es nicht, nur Währungen, Zinsen oder Rohstoffpreise abzusichern. Auch Finanzierungssicherheit, Energiesicherheit, Umweltbedingungen oder regulatorische Rahmenbedingungen sind zu berücksichtigen. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.firmenkunden.db.com

